

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 54 (1920)

39 (9.2.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-90582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-90582)

schärfere Formen angenommen, so daß täglich mit dem Ein...

Ein Jahr kunftgewerbliche Zeichenschule.

Tätigkeitsbericht der vierklassigen Abteilung für Schüler...

Weshalb die Waffnen ruhen, ist der kunftgewerblichen Ab...

Wenn schon die Tätigkeit der Kunst seit 1919 eine un...

Früh ist sich, was ein Meister werden will. Darum...

jezt können nach dem Stande der feilheren Schutverhältni...

Unrecht ist alle Tage, außer Sonnabends, von 8-12...

Ob aber solch vielseitiger Unterricht für den einzelnen...

Die besondere Schwere ist es, das Zusammenarbeiten...

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Ratsherr anderer mit besonderen rindem verfahren...

Wichtige politische Bepfugungen.

Morgen findet in Bremen eine Besprechung der Regie...

Aus Kunst und Wissen.

Oldenburger Landesheater.

Die lustige Witwe, der vor nunmehr dreizehn...

Wann kommt der Tag... Schnee und Mondschimmer... Schöne Bäume...

stets und ständig ein und dieselbe Waage spielen...

Krausführung in Hannover. Aus Hannover wird berich...

Die Krausführung von Franz Schreier über Der Schatz...

19. Februar der Reichswehrminister Rodte in Oldenburg...

Der erste Vortrag von Professor Dr. Hermann im Volk...

Die Golliten des zweiten Puffstoffs verdienen beson...

Zum Gefühlsausbruch von Marienfeld. Der Gesangs...

Auf über 600 Mitglieder ist jetzt die Ortsgruppe Olden...

nausultierten Märdendramas wird einigermaßen beinträ...

Wann kommt der Tag...

Schnee und Mondschimmer... Schöne Bäume... Bitternd, am Abend, suchend...

Paula Maderhofen.

zumuten und trotz aller Mängel das Gefäß zum Ausgangspunkt veramteter Arbeit der Ungeheueren zum Wiederbau unter unzähligen Wunden blutenden Volkswirtschaft zu machen.

Der Charakter als Generalmajor verliehen erhielt nach Verfügung des Reichspräsidenten vom 26. Januar 1910 von B. Alen berg hierseits. Er kam am 18. Oktober 1910 als Kommandeur des Bezirkskommandos in Oldenburg, wurde im August 1914 Kommandeur des Landsturm-Bataillons 2 Oldenburg, bald darauf Führer des Küstenschutzregiments der Nordsee, später war er Kommandeur des 2. Garde-Regiments im Felde und leitete schließlich nach Oldenburg zurück, wo er Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 11 wurde. Geboren ist Generalmajor v. Ballenberg am 26. Juni 1857.

Auf den letzten musikhistorischen Vortrag von Otto Schabert-Hamburg über neuzeltliche Musik, der heute abend um 7 1/2 Uhr in der Aula des Gymnasiums stattfindet, sei nochmals hingewiesen.

Die Ausfüllung und Einfindung des Steuererklärungsformulars zur Besteuerung braucht vorläufig nicht zu erfolgen, man kann eine weitere Veramendung abwarten. Das bezieht sich aber nicht auf die Kriegszugabe vom Vermögenszuwachs. Diese Steuererklärung muß bis zum 15. Februar eingereicht werden.

Beziehungen, Veramendungen usw. Vereinerungen der Arbeiter. Der nächste Vortrag- und Diskussionsabend findet am Montag, den 9. d. M., abends 8 Uhr, im großen Klubzimmer der „Union“ statt. Dr. Franzfeld wird über das Parteiprogramm sprechen. Freunde und Bekannte des Vereins sind herzlich willkommen. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr in der „Union“ eine Versammlung ab, in welcher der als hervorragender Redner bekannte Dr. Meffert, M.-Glückbach, über „Naturwissenschaften und Gottesglaube“ spricht. Auch Nichtmitglieder des Vereins sind zu dem Vortrag willkommen. — Der Völkerverein hat der Vereinerungen Verbände der Herr, Leitziger und des Privat-Beamten-Vereins Waburg ruft seine Mitglieder und Freunde zu seinem am Sonntag, den 15. Februar, in den Sälen der „Union“ stattfindenden Völkerverein-Ball auf. Anmeldebüro zu diesem Festmahl sind bis zum 10. Februar im Bazarangebot von Solmer, Langestraße, zu erfolgen. — Die allgemeine Versammlung der Zorfer Arbeiter und Zorfer Arbeiter mit anschließender Verammlung des Verbandes Oldenburg. Zorfer Arbeiter e. V., findet bei Verhinderung nicht am 10. Januar, wie in der Sonntagabend-Anzeige zu lesen war, sondern am Dienstag, den 10. Februar, vormittags 10 Uhr, in der „Union“ statt.

Nachdem, 9. Febr. Heute abend ließ Herr Friedrich hier seinen Roman „Der Wind von Dube“ vor. Nach dem Erfolg seines letzten Romans aus den Bauernkriegen wird der Besuch sicher sein. So daß den Erlangen in Sibirie, zu deren Gunsten der Autor hier, ein erheblicher Ertrag zufließt.

Samstag, 9. Febr. Ein überaus trauriges Unglück ereignete sich im Bereiche des hiesigen Gaswerks. Das Lebensalter sind des Heuermanns Helm. Neben auf dem Schulwege dem Gelde der Kleinschule zu haben gekommen. Auf das Signal der Wache und das Anrufen von seinen drei Schwestern drehte sich das erste Kind nach der verkehrten Seite, wurde von dem schwerbeladenen Wagen erfasst und so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Sonntag, 9. Febr. Kaubüberfall. Vor einigen Tagen verhielt, wie die „W.“ schreibt, zwei junge Burchen hier einen Überfall. Die waren mit einem Geschäftsmann in einer hiesigen Wirtschaft zusammen und es wurde ihnen bekannt, daß der Geschäftsmann eine größere Geldsumme bei sich führte. Die beiden Burchen verhielten inquisitorisch das Total und warteten in der Nähe des Geldes auf den Geschäftsmann. Als dieser dann das Total verließ, blieben die beiden denselben an, ließen aber ihn über und schlugen ihn darauf, daß er in einen mit Wasser hochgefüllten Graben fiel. Als er sich wieder herausarbeiten wollte und am Ufer war, sagte einer der Burchen zu dem anderen: „Du ihn, daß er genug hat, sonst sind wir erstarrt.“ Er bekam hierauf noch einige Schläge, so daß er abermals rittlings in den Graben fiel. Diesmal trat er an der anderen Seite des Grabens ans Ufer, erschrocken und benachrichtigte sofort die Wandarbeiter. Dieser gelang es, noch an demselben Abend einen der Wandarbeiter zu lassen, und zwar einen hiesiger Kose. Der zweite Straßendieb soll ein Cilaßen aus Jeder sein, welcher bisher noch nicht ermittelt ist. Es ist den Wandarbeitern nicht gelungen, dem Manne das Geld abzunehmen.

Obenstraße, 9. Febr. Der hiesige Eingeborene „Gemeinschaftlicher Chor“ feierte am 4. d. M. unter reger Beteiligung sein diesjähriges Winterkonzert, das in jeder Weise einen schönen Verlauf nahm. — Die hier vor kurzem gegründete Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsschadhaften-Interessierten und Helfenden ist erstens unterrichtet in hiesigen Kreisen. Es wird beachtet, in nächster Zeit bei Herrn G. Ansbach ein Wohltätigkeitsfest zum Behen einer Unterhaltungsfeier des Vereins zu veranstalten. Die Vorbereitungen hierzu werden schon mit Eifer betrieben.

Reiz, 9. Febr. Aus der Gemeinderatsitzung der Landgemeinde Reiz. Der Gemeinderat mußte zum zweitenmal Stellung nehmen zu dem Gesuch eines Kaufmanns aus der Landgemeinde um Uebertragung von Schuldbüchern. Der Gemeinderat hatte bereits früher das Gesuch abschlagen beschlossen und der Begründung, daß ein Lehrer neben seinem Amt nicht noch in ausgedehnter Maße landwirtschaftlich tätig sein dürfte. Auch läge es im Interesse der Allgemeinheit und besonders der „Reinen Reute“, daß die Schuldbücher an diese verpackt würden. Obwohl Ortschulkommission und Schulvorstand das Gesuch des Lehrers unterstützten, und das Ersuchen die Landgemeinde durch den Lehrer für billig und recht hielt, konnte der Gemeinderat in seiner Mehrheit nicht zu dieser Auffassung gelangen. Das Gesuch wurde daher mit 10 gegen 8 Stimmen abermals abgelehnt. Ein Eingekommen wurde infolgedessen, als das schon bestellte Material dem Lehrer für diese Wirtschaftsvorgänge übertragen wurde. Jedoch soll es zum kommenden Herbst in kleineren Partien an milderbemittelte verpackt werden. Ein etwa 120 Dollar großer Dolddesand, in Pakket belegen und der Schulgemeinde zehrend, soll in kleineren Teilen zum Abholen an Einwohner der Landgemeinde für möglichen Verkauf verkauft werden. Auswärtige Händler werden zu diesem Verkauf nicht zugelassen. Nach erfolgter Abholung soll das Land ebenfalls an milderbemittelte Dorfgemeinschaften verpackt werden. Für die nächste Sitzung zu Ratifizieren wurde die Wahl von zwei weiteren Mitgliedern für den Schulvorstand (ein Kaufmann und ein Vertreter der Pächter) und die Veramendung des Vermögensverzeichnisses beauftragt und eine Einigung erzielt werden konnte. (Die U. G. ist an wahrhaftigen Vertreter der Bürgerchaft) (s. a.) Ebenfalls wurde die Wahl von Vertretern zum Amt-

rat bis dahin vertagt werden. Für die Geschädigten in Partien wurden 2000 M. desgleichen zur Anschaffung von Kleidungsstücken für die noch heimkehrenden Kriegsgefangenen ebenfalls 2000 M. bewilligt.

10 000 Mark Belohnung.

Wir haben an den Deutschnationalen Volksverein folgenden Schreiben gerichtet:

Oldenburg, den 8. Februar 1920.

Zu Ihrem geehrten Schreiben vom 2. d. M. Wenn Sie der Ansicht sind, daß wir zu Ihren Angriffen auf Erzberger geschwiegen hätten, so zeigt das, daß Sie die Zentrumspreise, vor allem die „Oldenburgische Volkszeitung“, nicht gelesen haben.

Das die Auslobung anbetrifft, so wollen wir kurz auf den Vorgang zurückkommen. Die erste Form der Auslobung war, wie wir bereits mehrmals festgestellt haben, unannehmbar, weil der verlangte Beweis eine Unmöglichkeit war. Die zweite Form, „Erzberger stirbt“ — gleich hat irgend einmal gelogen, ist ebenso unmöglich, wie die erste. In Ihrem letzten Schreiben stellen Sie zwar nochmals fest, daß jeder Satz Ihres Flugblattes unmöglich wahr sei, reden dann aber von Haupt- und Nebenfragen. Also wiederum eine gummiartige Erklärung, mit der wir beim besten Willen nichts anfangen können. Warum diese Ausschüfte?

Wir stellen ausdrücklich fest, daß Sie auf unsere wiederholten Forderungen nicht eingegangen sind. Dabei können wir nicht umhin, das zu wiederholen, was auch in der Unionsversammlung am 9. v. M. sofort gesagt wurde: die ganze Auslobung ist ein Scheinmanöver gewesen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Vorstand der Christlichen Volkspartei (Zentrum).

Turnen, Spiel und Sport.

Norddeutscher Fußball-Verband, Bezirk 9, Unterabteilung Oldenburg.

Die Entscheidungsspiele um die Bezirksmeisterschaft in den einzelnen Klassen des Bezirks 9 finden zwischen den Unterabteilungen Oldenburg und Wilhelmshaven wie folgt statt:
1. Klasse: 1. Spiel am 7. März 1920, nachm. 3 Uhr, in Oldenburg auf dem Saarensee. — 2. Spiel am 14. März 1920, nachm. 3 Uhr, in Wilhelmshaven. — (Nur in der 1. Klasse finden zwei Spiele statt, in allen anderen nur eins.)
2. Klasse: Am 25. April 1920, nachm. 3 Uhr, in Leer (Niederlande).
3. Klasse: Am 2. Mai 1920, nachm. 3 Uhr, auf dem Saarensee in Oldenburg.

4. Klasse: Am 2. Mai 1920, nachm. 3 Uhr in Wilhelmshaven. — Die 5. Klasse wird nur in Oldenburg ausgeschrieben, und die Mannschaft wird Meister, welche die größte Anzahl Punkte hat.

Spielverlegungen. Nachfolgende Spiele der Frühjahrsserie 1920 werden wie folgt verlegt:
Spiel Nr. 2 (Victoria 1 : V. f. B. 1) auf den 15. 2. 20, 3 Uhr nachmittags;
Spiel Nr. 11 (Victoria 2 : Frisia 2) auf den 22. 2. 20, 3 Uhr nachmittags;
Spiel Nr. 23 (Victoria 2 : V. f. B. 2) auf den 29. 2. 20, 3 Uhr nachmittags;
Spiel Nr. 29 (V. f. B. 4 : Viktoria 3) auf den 28. 3. 20, 10 Uhr vormittags. — Die Klasse und Schiedsrichter bleiben unverändert.

Ausflug für Fußball-Wettkämpfe:
Z. A. Paul Hedler.

Re. Oldenburg Turntag. Bei der dritten Zusammenkunft im Bezirke für das Männer- und Frauenturnen, die Sonntag und Sonntag in der Turnhalle des O. L. B. stattfand, waren 42 Vereine durch 50 Turner und Turnerinnen vertreten. In angeregter Arbeit erledigten die Lebenden die Union von der Leitung gestellter Aufgaben im Freilicht- und Geräte- und in der Leichtathletik, im Gemeinturn, Hölle und in den besonderen Übungsformen des Frauenturnens. Sonabendend sprach im Haus Schöne Genußwaren Obhofs über das Frauenturnen. Ein seltener Weise verbreitete sich der Vortrag über die Notwendigkeit des Frauenturnens, über Übungsbetrieb und Übungsloft, Kleidung, Stellung der Frauenabteilungen im Verein und in der Organisation, über Wanderungen und gesellige Zusammenkünfte. Eine kurze Darlegung über das Kinderturnen bildete den Schluß der Ausführungen, die eine anregende und gewinnbringende Ausdehnung hervorriefen. Die nächste Zusammenkunft, die letzte im Kurus, findet am 28. und 29. Februar statt. Es wird dadurch besonders Wert erbat, daß am Abend des 28. alle Abteilungen des O. L. B. den Kurus durch Vorführungen der verbleibenden Art einen Auschnitt aus dem Gesamtverleide eines großen Vereins geben.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Eprechlaß übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)
Zur Brandstiftungsverleugung.

Nach langem Bemühen hat sich die Brandstiftung ebenfalls erklärt, die Versicherungssumme der Häuser um 100 Proz. vom 1. Januar 1916 zu erhöhen. Das ist also das Gerächere, in der burenkürftigen Gemeinwirtschaft. Praktisch ist jedes Haus im ganzen Oldenburg Land nur mit 20 Proz. der jetzigen tatsächlichen Neuananschaffung versichert. Sind sich die Hausbesitzer klar, was das bedeutet, und sind sich die verantwortlichen Vertreter der Regierung klar, was dieses schließlich auf sich hat! Außerdem gehen, dem Vermehren nach, die privaten Feuerversicherungs-Gesellschaften mit dem Bewußtsein, eine Vorforgewidmung für den Grundbesitz zu ermöglichen, darauf, daß in einem Schadensfall der Brandstiftung in natura ergeht wird, d. h., zum Preise zur Zeit des Schadensfalls. Die kleine unverlässliche Mobiliar-Feuerversicherung a. G. schließt diese Vorforgewidmung ein lange ein. Die Bedingungen heißen:
— daß ein größerer Ertrag oder sonstige Vermehrung dieser Gegenstände bis zu einer neuen Nachweisung als in obiger Summe mitberufen zu werden können, mit aber bei einem Brande nicht mehr vergütet werden kann, als der bei den berechneten Marktpreisen ermittelte Versicherungsteil der zur Zeit des Brandes in meinem Besitz gewesen und verloren gegangenen Güter.

Die Gemeinwirtschaft soll doch schließlich eine Verbesserung sein und nicht eine Verschlechterung. Auf der anderen Seite besteht der ständige Grundbesitz vor Inkrafttreten der Brandstiftung 35 Pfg. pro 1000, das vielsache haben die Städte bis jetzt bitten müssen und hätten daher wohl um so mehr Anspruch auf tatjählichen Versicherungsbeitrag.
Ein Hausbesitzer.

Auslobung der Moore.

In Nr. 21 der „Nachrichten für Stadt und Land“ wird es lebhaft begrüßt, daß die Oldenburgische Landesregierung sich mit dem Moorverwertungsplan befaßt. Ich stimme dem zu; kann doch durch diesen Plan die Kohlennot behoben werden und das neue Deutschland wieder zur Mitte kommen. Es werden aber nur die Moore im Norden erwähnt; es befinden sich aber im Süden auch noch unendliche Flächen Moors. Welches Wissens hat auch der Staat dort noch verschiedene Flächen, außerdem wären auch noch große Partellen dort billig anzukaufen, evtl. zu enteignen. Es sei hingewiesen auf das gegen. Hochmoor, wo nur die Strafanstalten Rechte mit der Ausnutzung den Anfang gemacht haben. Rechts und links von demselben liegen sehr große Flächen, womit der Süden von Oldenburg 80 bis 100 Jahre die Kohlennot beenden könnte. Ich möchte mir die Anfrage erlauben: Sind denn im Süden keine Großfabriken und Untermehrschliffe? Warum muß aus der Norden der Weg erst gezeigt? Die Oldenburgische Landesregierung wird auch gewiß den Süden nicht zurücklassen und ein solches Unternehmen unterstützen; wollen wir doch alle, Nord und Süd, arbeiten und bauen an dem neuen Deutschland!
M. M.

Das gute Vorbild.

Wir leben ja im 20sten Jahrhundert, und deshalb sind wir auch schon allerlei gelehrt. Nur manchmal kommt man noch aus dem Gleichgewicht. So auch ich am 23. Januar 1920. Jeden Morgen sah ich mit dem Frühstück von Hude nach Brafe, und da dieser Zug immer von Schülern bemut wird, kommt es oft zu Unzutraglichkeiten zwischen Erwachsenen und Schülern. Es ist aber, wie ich sofort bewies, falsch, den Schülern allein die Schuld in die Schuhe zu schieben. Von Hude bis Gilsteth war alles in Ordnung. Hier stiegen neue Reisende, Erwachsene und Schüler zu. Unter den Erwachsenen ein Herr aus E, in Begleitung eines mit unbekanntem Herrn. Beide Herren stiegen ab in einem Abteil 2. Klasse, in welchem ich sah, daß ein Reisender sitzt. Die Schüler E. und G., beide aus Gilsteth, mit Monatskarte 2. Klasse, wollen ebenfalls in das nunmehr von drei Personen belegte Abteil. Dieses Vorhaben wurde von Hn. Dr. bezw. dessen Begleiter durch Abriegeln der Abteiltür verhindert. Nun frage ich den Leserkreis, mit welchem Recht wurde diesen beiden Schülern, welche Fahrkartenlaubs 2. Klasse hatten, ein freier Sitzplatz vorenthalten? Ein anderer Vorfall, dessen Zeuge ich ebenfalls zufällig war, bei demselben Heberer hatte, mich hier ermahnt werden, weil er auch ein Streikist auf das Verhältnis zwischen Herrn Z. und den Schülern wirkt. Es mag schon zwei Wochen her sein, als Herr Z. in Begleitung von Damen den Zug betrat. In dem Abteil, in welchem ich zufällig saß, waren einige Erwachsene und Schüler. Ein Sitzplatz war nicht mehr frei. Nach guter Art und Sittlichkeit erlaubten die Damen die Schüler föhlich, ihnen ihren Platz abzutreten. Die Damen hatten noch nicht ausgesprochen, als sich Herr Z. bemerkend läßt mit den Worten: „Ach was, die schmeißt man einfach raus!“ Wenn unsere Jugend solche Beispiele hört und sieht, wie sollen wir Besseres von ihr verlangen? Ich bitte die verehrten Leser, sich hierzu unter gleicher Rubrik zu äußern. Im Interesse aller, die Eisenbahn benutzenden Schüler.
Germann Densfeld.

Letzte Nachrichten.

Die Einzellisten der Länder.

Paris, 9. Febr. (W. B. Drahtmeldung.) Gestern abend gelangte die Liste der von den Alliierten zur Auslieferung verlangten Personen zur Verstellung. Die Liste umfaßt 194 Seiten, und zerfällt in sieben Einzellisten. Die erste Liste umfaßt die von England geforderten Personen mit 100 Namen, die zweite die von Frankreich geforderten mit 334 Namen, die dritte die von Italien geforderten mit 29 Namen, die vierte die von Belgien geforderten mit 334 Namen, die fünfte Liste die von Polen geforderten mit 53 Namen, die sechste Liste die von Rumänien geforderten mit 41 Namen und die siebente die von Jugoslawien geforderten mit 4 Namen. — Die Vorkonferenz setzte in der gestrigen Vormittagsung den Text der Kleinliste zur Liste der Auszuliefernden fest.

Deutschland nicht zur Diskussion zugelassen.

Paris, 9. Febr. (W. B. Drahtmeldung.) Journal des Debats“ schreibt, es ist möglich, daß im Laufe dieser Woche anfänglich der Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten und Minister für auswärtige Angelegenheiten in London die Auslieferungsfrage auf eine neue beiprochen werde. Wenn insofern die Beratungen Verhandlungen in der Liste vorgenommen würden, was indessen hypothetisch sei, werde es sich um Entscheidungen handeln, die die Alliierten aus eigener Initiative treffen. Deutschland werde nicht zur Diskussion zugelassen werden. Es hätte nur auszuführen, was beschlossen werde.

Geheimnis aus Rußland.

Berlin, 9. Febr. (W. B. Drahtmeldung.) Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Nach längerer Unterbrechung kann jetzt mit dem Eintreffen der Kriegs- und Abhangesenen aus Rußland gerechnet werden. Ein fünfprozentiger Moskauer Befehl, daß ein Transport mit 600 deutschen Zivilisten, Greisen, Frauen und Kindern am 7. Februar Moskau verlassen wird. Der Transport wird mit Zustimmung der polnischen Behörden über Warschau geleitet, wofür Maßnahmen hierfür getroffen sind.

Konzeptionsleiter: Wilhelm von Buda. Ehrenleiter: Hermann Böhme. Redakteur: Dr. Richard Gmel. Spartenleiter: Dr. Wolf von Bering. Dr. Richard Gmel. Für den Verlagsort: Dr. Richard Gmel. Für den Druck: Dr. Richard Gmel. Druck und Verlag von R. Gmel in Oldenburg.

Zahnatelier L. Brinkmann
Theaterwall 14
gegenüber Gymnasium, Fernruf 1487.

Einwohnermehr Stadt Oldenburg.
Bezirk VI: Montag, den 10. Febr. 1920, 8.30 abends
 Verkündung bei Eltern am Wall (Saal).
 Bewahl des Komp.-Häufers. Vollständiges
 Erscheinen erforderlich.
Sturmtrupp: Sonnabend, den
 14. Februar 1920,
 2.00 nachmittags: Märitzen zur Übung
 und Ausbildung von Gebärdenspr.

Stadtländer Turnverband
 Verbands-Spielwart.

**Ausreibung
 der Verbands-Spielmeisterschaften
 für 1920.**

- Für Turner:**
1. Schlagball (Wanderpr.)
 2. Schländerball.
 3. Fußball.
 4. Faustball.
 5. Faustball für alle Herren.
(vor dem 1. Jan. 1886 Geborene).
- Für Turnerinnen:**
1. Schlagball.
 2. Faustball.
 3. Korball.

Bedingungen:

1. Jeder Verein kann für jede Spielart nur eine Mannschaft stellen.
 2. Die Spiele liegen in der Zeit vom 1. 4. bis 1. 7. Es handelt sich um höchstens 6 Sonntage.
 3. Für jede gemeindefreie Mannschaft sind zwei Schiedsrichter namentlich anzugeben.
 4. Ferner ist mitzutragen: Spielort, Lage des Spielplatzes, Vereinsname, Umkleifeinfall.
 5. Für familiäre Meisterschaften kommen nur die Spielregeln nach Braungardt in Frage.
- Ich bitte die Vereine, die Meldungen bis zum 1. März spätestens zu machen. Die Termine und näheren Spielbedingungen gehen ihnen nach dem 4. März zu.

Diesgenne i. Oldbg., 5. Februar 1920.

Höchste Preise

Gold- und Silbermünzen

Mark 1.-	9.-	Mark
2.-	18.-	
3.-	27.-	
4.-	36.-	
5.-	45.-	
10.-	182.50	
20.-	365.-	

Gültig für Montag, den 8. Februar.
C. Koll, Dobbenstraße 3.

Diap. Linsen
 ordnet radikal
aus Roden
 höchste optische Ausarbeitung
 beim Erhaltung ihrer Wirkg.

Erfolg garantiert! Streudose Mk. 3.-, Spritzkarton 1.20.
 In Oldenburg zu haben:
 J. D. Kolwey, Kreuz-Drogerie, Langestr. 43 u. Bremerstr. 17; Gerhard Bremer, Woll-Drogerie; Wilhelm Pats, Stern-Drogerie, Apoth. Th. Storand, (Erich Sattler, Nacht); H. Fischer, Drog., Konr. Belke, Vikt.-Drog.; Kurt Wiedemann, Germania-Drogerien; Bernh. Lamp, Apotheke in Osterburg.

Gemeinde Dymtode.

Am 15. d. M. müssen die Steuererklärungen für die Abgabepflichtigen im Amt Oldenburg eingereicht werden. Durch eine fachverständige Person werden die Formulare gegen Bezahlung ausgefüllt: Mittwoch, d. 11. d. M., vormittags von 9 bis 1 Uhr, bei Eiche; Donnerstag, den 12. d. M., vormittags von 9 bis 1 Uhr, bei Stübberg.

Gärten. Zu kaufen gesucht 6 bebaubare Oldenburg 3 1/2 r e und einige Ackerstücke. Bestehe von 12 d. M. vormittags von 9 bis 1 Uhr, bei Stübberg.

Weidebülle. Zu verkaufen ein Weidebülle.

Brennholz (Stuben) abzugeben. Fr. Meier, Eichenstr. 1.

— 24 —

6-Wochen-Berkel zu verkaufen, einzeln od. im ganzen. Meyerstraße 35 II.

Polyphon mit 20 Platten und ein neuer, eleganter, 2flügeliger Dogcart. Angebote um 2 & 450 an die Geschäftsst. d. H.

Visitenkarten liefert Joh. Onken, Langestr. 36 (Ecke).

Milchtransportwagen mit Federn und 2 starke Achserwagenräder, passend für Holzfuhrwerke, 1,40 Meter hoch, 1,20 Meter breit, 1,20 Meter tief.

Schafe sowie ein Gänserich.

Neu eingetroffen:

Lodenmäntel und Loden-Kindermäntel in allen Größen

Alex Goldschmidt

Stäninchen zu den höchsten Tagespreisen, auch Stäninchen- u. Gafenfelle.

L. Schmiester, Achterstraße 51.

E. Heimsath, Auktionator, Bergstr. 17a. Fernspr. 536

F. J. Brunotte, Nähterst. 23, Fernsprecher Nr. 1315.

Visitenkarten liefert Joh. Onken, Langestr. 36 (Ecke).

Milchtransportwagen mit Federn und 2 starke Achserwagenräder, passend für Holzfuhrwerke, 1,40 Meter hoch, 1,20 Meter breit, 1,20 Meter tief.

Schafe sowie ein Gänserich.

Stäninchen zu den höchsten Tagespreisen, auch Stäninchen- u. Gafenfelle.

L. Schmiester, Achterstraße 51.

E. Heimsath, Auktionator, Bergstr. 17a. Fernspr. 536

F. J. Brunotte, Nähterst. 23, Fernsprecher Nr. 1315.

Visitenkarten liefert Joh. Onken, Langestr. 36 (Ecke).

Milchtransportwagen mit Federn und 2 starke Achserwagenräder, passend für Holzfuhrwerke, 1,40 Meter hoch, 1,20 Meter breit, 1,20 Meter tief.

Schafe sowie ein Gänserich.

Stäninchen zu den höchsten Tagespreisen, auch Stäninchen- u. Gafenfelle.

L. Schmiester, Achterstraße 51.

E. Heimsath, Auktionator, Bergstr. 17a. Fernspr. 536

F. J. Brunotte, Nähterst. 23, Fernsprecher Nr. 1315.

Visitenkarten liefert Joh. Onken, Langestr. 36 (Ecke).

Milchtransportwagen mit Federn und 2 starke Achserwagenräder, passend für Holzfuhrwerke, 1,40 Meter hoch, 1,20 Meter breit, 1,20 Meter tief.

Zahn-Atelier
A. Loewenstein, Oldenburg.
 Bahnhofstr. 15, Eingang Rosenstr. in allererster Nähe des Bahnhofs.
 Telefon 1456.

Marine-Paradeanzug, event. eins. Teile, für 1 Tag zu leihen gesucht. Offert. unt. R. D. 746 an die Geschäftsst. d. H.

Hollandsche Landbouwer, 20 jaar oud, zoekt plaats als bedryfsleider op grootere boerderij. Genegen alle werkzaamheden mede te verrichten. Aanvragen onder letter H. aan't bureau des „Winschoter Courant“, Winschoten (Holland).

Wer heiraten will, sollte unbedingt die bereits in 19. Auflage erschienene sozial-psychologische Studie „Dr. Wegner, Vier ständige Forderungen über die Ehe“ lesen. Dieses mit Abbildungen u. 2farbigen, zerlegbaren Modellen des weiblichen Körpers in der Empfängnisperiode sowie einem männlichen Modell nebst dazu gehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für die Gesundheit, das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von ausnahmsbarem Werte sind. Preis mit Modellen 7 M., Nachn. 7.50 M., Einser-Verlag, G. m. b. H., Berlin Pantow 40.

Damen- u. Herren-Maskenkostüme in allen Preislagen zu verleihen. **Kotillon, Karneval- u. Scherzartikel,** Eintrittskarten, Garderobenummern, Tanzkontrollen.

Oskar Müller & Co., Donnerschweerstr. 12. Fernspr. 780.

Sutterheide. Groß Marien. Aitenunter, zu verkaufen ca. 5000 Pfund gutes Subben. Zu kaufen gesucht 4 bis 5 Tonne. **Genzer, 110 mal 90 Ztm. groß, Wilhelm Selberich.** Zu kaufen gesucht ein **Sofa** und 4 Stühle oder 2 Sessel. Angebote unter 3 & 638 an die Geschäftsst. dieses Blatt.

Langkontrolle, Eintrittskarten, Garderobenummern, Vereinsabzeichen. **Otto Hallerstedt** Orbenhandlung, Militär-Gefellen, Oldenburg i. Gr., Schulstraße 31. **Garantierbesten O. H.** zu verkaufen eine Anfang April fertigende **Sau** und 4 tragende **Schafe.** Heinrich Schürer.

Warzen (besonders schmerzlos) und schmerzlos Dr. Bull's Warzensticker. Bei Wllh. Polz, Stern-Drogerie. **Do i. Fel. Hild, und Wllh. n. d. Gr. 7** an die Geschäftsst. d. H.

Arbeiterverein **Ofen.** Zur Weidung unserer verstorbenen Kameraden, des Hausmanns Johann Kowder, versammeln sich die Mitglieder um 2 1/2 Uhr d. Vereinslokal. Um vollständiges Schreiben bitte **See L. 1. 10.**

Oldenburger Landes-theater.

Dienstag, 10. Februar (63. Vorst. im Abonnement): „Die feuchte Sufanese.“ Operette in 3 Akten von Gilbert. Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, 11. Februar (Vorstellung für die Oldenburg. Schulen): „Die deutschen Kleinräder.“ Schauspiel in 4 Akten von G. Heubner. Anfang 4 Uhr. Gefällige Vorleistung für die Gewerkschaften. Die „lustige Witwe.“ Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 12. Febr. (64. Vorst. im Abonnement): „Die deutschen Kleinräder.“ Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, 13. Februar (5. Ab.-Vorst. im Abonnement): „Die deutschen Kleinräder.“ Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 15. Februar (außer Abonnement): „Die lustige Witwe.“ Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater. Montag, 8. Februar, abends 8 Uhr: „Ein Sommerabend.“

VFB 1897 **Verein für Bewegungsspiele.** Zusammenkunft jeden Montag abds. 8 Uhr im „Hotel zur Post.“ Gäste willkommen. Anmeldungen im Handelshof, Zimmer Nr. 8 part.

Detektiv Rüttjes und Auskunfts. Münster i. Westf. **Mittermannstraße 7.** Langjährige praktische Erfahrung. Beste Empfehlungen. Durchschlag. Erfolge.

Beobachtungen, Ermittlungen sowie Nachforschungen aller Art. Auslieferung oder vertrauliche Aufträge. Beweismaterial zu allen Prozessen. Anschaffung meiner langjährige, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen. **Statt Karten.** Als Verlobte empfehlen sich **Dora Küpper** **Heinrich Kasper.** Petersehn, den 8. Febr. 1920.

geb. Uiber 8 im Alter von 30 Jahren. Um stille Teilnahme bittet im Namen aller Hinterbliebenen in tiefer Trauer **Walter Glum, Apotheker.** **Dornburg a. d. Saale, 5. Febr. 1920.**

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

gebürtis-Anzeigen.

Heute wurde uns ein prächtiges Töchterchen geboren. **Heinrich Uiber u. Frau Wllh. geb. Zalard.** Die Geburt eines **kräftigen Jungen** setzen an **Frans Seffe-Eiers** und Frau **Ann geb. Gauder.** **Markt 3, a. St. Kanaltstr.**

Todes-Anzeigen.

Heute nach um 1 Uhr entlich sanft nach langem mit Gebuld ertragenem Leiden meine gute tapere Frau, unsere liebe Mutter, Tochter und Enkelin, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige. **Wochhorn, den 7. Februar 1920.** Heute morgen entlich sanft und ruhig nach 17-jähr. heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes ererbende Mutter, meine liebe gute Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Lübbers geb. **Siemes** im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer **August Lübbers** nebst Angehörigen.

zcl

1

Beilage

zu Nr. 39 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 9. Februar 1920.

Clara Mende-Vortrag.

Auf Veranlassung der Deutschen Volkspartei fand gestern nachmittag in der Seminaraula ein Vortrag von Clara Mende, Mitglied der Nationalversammlung, statt. Nach einigen einleitenden und begründenden Worten des Barons Ritter, in denen er u. a. betonte, es sei kein Ruhm, daß die Deutschen die Monarchie so rasch und leicht über Bord geworfen hätten, was besonders von den Auslandsdeutschen schmerzhaft empfunden worden sei, und daß eine klare Erkenntnis unserer Not und unseres Glücks von allen Kreisen des Volkes erforderlich sei, sprach die Vortragende über das Thema:

„Die politische Lage, unter besonderer Berücksichtigung der Stellung der Frauen.“

Zunächst gab sie ihrem Bedauern Ausdruck, daß die Frauen, nachdem sie anfangs bei der ihnen durch die Revolutionen gemachten Gleichberechtigung mit den Männern ein hohes Maß von Begeisterung für ihre neue Stellung an den Tag gelegt hätten, sich jetzt nur schwach mehr an der Politik beteiligten, unter dem Vorzeichen, sie hätten keine Zeit dazu. In Wirklichkeit sei es mehr eine Scheu, einen Boden zu betreten und zu beackern, der für sie bis dahin noch Neuland gewesen sei. Der Vorwurf treffe hauptsächlich die Frauen der bürgerlichen Parteien, während die der Sozialdemokraten die ihnen durch die Gewährung der Rechte auferlegten Pflichten ernster ausfühten, wovon ein drastisches Beispiel aus der Nationalversammlung Zeugnis ablegte. Dazu hätten die bürgerlichen Frauen noch durchweg den Vorzug einer besseren Erziehung. Mit besonderer Anerkennung betonte sie die kameradschaftliche Haltung der Männer in der Nationalversammlung gegenüber den Frauen. Letzteren gesteme vorläufig noch eine bescheidene Zurückhaltung, da sie auf den meisten Gebieten noch Neulänge seien. Die Kommissionsarbeiten böten die beste Gelegenheit, sich einzuarbeiten.

Zu der Frage der Schuld am Kriege übergehend, stellte sie sich auf den Standpunkt, daß nicht den einzelnen, weder bei uns noch bei unseren Gegnern, die Schuld am Kriege treffe, sondern die Ursachen lägen weit tiefer in den ganzen Verhältnissen. Vor allem aber solle man nicht immer die Schuldigen im eigenen Volk suchen wollen. Alle hätten das Beste gewollt. Der ganze Untersuchungsaußschuß, der schon selbst seine Nichtberechtigung und seine Zwecklosigkeit einsehe, müsse wieder verschwinden. Bei den Franzosen und Engländern habe man mehr Grund, nach Schuldigen zu suchen, besonders auch angesichts der Behandlung der Kriegsgefangenen und der Männer von Scapa Flow. Jetzt endlich müsse die Regierung fest bleiben.

In der auswärtigen Politik müßten die Frauen sich ebenso zu orientieren versuchen wie in der inneren. Beziehungen zu anderen, auch den bisher feindlichen Ländern, besonders in wirtschaftlicher Hinsicht, müßten wieder angeknüpft werden, aber ohne jene schwächliche Nachgiebigkeit und jenes unparteiliche, würdevolle Verbenen um Liebe, deren sich die frühere wie die jetzige Regierung schuldig gemacht hätten und noch machen. Die Selbsteinschätzung der Amerikaner und der englischen Frauen seien ein trauriges Zeichen unseres Unterhandels und des Mangels an vaterländischem Gefühl, ebenso die beschäftigte Entsendung von tausend deutschen Kindern nach England zwecks besserer Ernährung. Diese würden völlig verunglückt zurückkehren.

Wie ungerecht die Entente unsere Reformierungsbefugnisse beurteile, geht aus den vielen Kundgebungen der Eingeborenen in Ostafrika, Kamerun, Togo, Südwest hervor, die alle die deutsche Herrschaft zurück zu ersehnten. Wohin sollten alle diese Kolonien gehen, denen die Auswanderungsmöglichkeit fast ganz abgenommen sei? Es sei durchaus notwendig, besonders im Interesse der answan-

dernden Frauen, aber auch der Männer, daß den fremden Konflikt den Fürsorgebeamtungen beigegeben würden. Am Osten, vor allem in den kleinen Balkanstaaten, Jude man jetzt bereits wieder die Annäherung an ein führendes Deutschland, nachdem man eingesehen habe, daß die Entente nur Bergemaligungsschichten mit ihnen habe.

Zur inneren Politik übergehend, fand die Rednerin die Ursache des Zerfalls teils als Folge des Krieges, bei der Entente nicht weniger als bei uns selbst. Andernteils habe man sich auf eine ganz falsche Basis gestellt. Nachdem die Sozialdemokraten 40 Jahre lang von der Sozialisierung geschwärmt hätten, könnten sie jetzt, den Massen gegenüber, nicht den Rückweg von dem seitens der Führer längst erkannten Irrtum finden. Ein Reichswirtschaftsrat sei dringend notwendig, in dem die Hausfrauen als größter und wichtigster Berufsweig besonders zahlreich vertreten sein müßten. Dazu sei eine feste Organisation erforderlich. Diese könne auch allein den übertriebenen Anforderungen der Hausangestellten mit Erfolg entgegenreten, sonst würde der ganze Mittelstand hinfort nicht mehr instand sein, sich häusliche Hilfe zu halten. Eine Vorklassifizierung der Bezieherinnen (Familientheorie, Kinderzulagen) sei notwendig im Interesse des Familienlebens. Als Ideal müsse der Bildungstreis der Frau möglichst aufs Haus beschränkt werden. Die Not der Zeit fordere jetzt aber noch eine besondere Berufstätigkeit, in der den Frauen für die gleiche Leistung auch der gleiche Lohn wie den Männern aufstehe.

Die Betriebsräte in ihrer jetzigen Gestalt habe ihre Partei abgelehnt. Dort würden nicht die wirklich Sachverständigen, sondern die, die sich am besten in Szene zu setzen verstanden, die erste Rolle spielen. Es sei überhaupt verkehrt, nur die Massen zu hören und entscheiden zu lassen; die Intelligenz dürfe nicht majorisiert werden. Das erkennen auch die jetzige Regierung, die sich schiefen lasse, anstatt zu führen. In allen diesen Fragen müsse nicht die Partei, sondern der sachliche Gesichtspunkt maßgebend sein; eine der schönsten Aufgaben der Frauen sei es, hier verständig einzuwirken, ohne ihre Parteigrundsätze aufzugeben.

Die Zukunft unseres Volkes liege in der Jugend. Diese zu leiten und zu führen, auch in ihrer Erziehung und ihren Freuden, sei eine vaterländische Pflicht, an deren Ausübung mitzuarbeiten gerade die Frauen berufen seien. So könne doch noch ein Paradies geschaffen werden, aus dem kein Feind uns vertreiben könne. Dazu gehöre aber auch, daß Religion und Gesetze nicht aus der Schule verbannt würden. Mit dem Jizak „Ich glaube an Deutschland wie an Gott“ schloß er die höchst befähigt von der zahlreichen, hauptsächlich aus Frauen bestehenden Versammlung aufgenommenen Ausführungen.

Mit herzlichsten Worten des Dankes für den durch Bereitsamkeit wie durch Eleganz der Darstellung ausgezeichneten Vortrag verband der Vorsitzende, Baron Ritter, noch die erste Bitte zu ergreifen, treuer Arbeit. Es sei ein trauriges Zeichen der Zeit, wenn jetzt deutsche Getreide an der Pariser Börse verkauft werde, und unsere Regierung sich gegen die Befestigung der Eisenbahnbeamten für machtlos erkläre. Jetzt gelte es für die Frauen nicht, in Weisheit zu schwelgen, sondern ohne Ständebefehl, der gerade in Oldenburg übliche Mühen treibe, und ohne Scheu und Verlegenheit mitzuarbeiten an der Gesundung unseres Volkes.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Redaktor wünscht mit besonderem Eifer den Lesern einen Bericht zu veröffentlichen, der mit großer Aufmerksamkeit gelesen, diskutiert und verbreitet werden soll. Derzeitige Redaktion hat die Redaktion dieses Mitteilens.

Oldenburg, 9. Februar.

* Das Städtische Heimatmuseum hat in den letzten Jahren eine reichhaltige Sammlung von Kriegserinnerungen

zusammengebracht: Waffen, Bilder, Photographien, Plakate, Notgeld, Kriegsmünzen, Feldpostkarten, Feldpostbriefe, Karten usw. Bei der heutigen Kammot und bei den geringen Mitteln, die dem Museum dafür zur Verfügung stehen, kann die Aufstellung nur nach und nach erfolgen. Es ist zunächst ein Zimmer fertiggestellt, das in Wort und Bild an die besetzten Gebiete (Belgien und Flandern), an die Kriegsanleihe, die Jugendwehre, die Vermundeten, die Abolition und die Wahlen nach der Revolution erinnert, und außerdem eine Auswahl von Kriegsbildern, Feldpostkarten und Kriegskarten bietet. Dies Zimmer ist den Besuchern bereits zugänglich. An der Einrichtung eines zweiten Zimmers wird jetzt gearbeitet.

* Der Handwerker als „unwürdige Zwischenstufen“. Auf einen Antrag in der Nationalversammlung, der das Handwerk vor steuerlicher Benachteiligung gegenüber der Großkapitalistischen Fraktion, Abg. Stodt, den Antrag der Deutschnationalen, der das Handwerk steuerlich bevorzugen will, lehnen wir ab. Auf diese Weise kann dem Handwerk nicht geholfen werden. Wenn Deutschland wirtschaftlich wieder hochkommen will, dann hat es keinen Zweck, unwürdige Zwischenstufen künstlich aufrecht zu erhalten.“ Dazu schreibt uns der Niederländische Handwerkerbund: Diese Forderung ist ein großes Schicksal darauf, was das Handwerk von den Sozialisten zu erwarten hat, und kennzeichnet gleichzeitig deren wirtschaftliche Einsicht. Den Handwerksmeister als „Zwischenstufen“ zu bezeichnen, kann nur jemand fertig bringen, der vom Handwerk keine Ahnung hat. Handwerker, ihr müht, was euch bevorzucht! Schließt eure Reihen bis auf den letzten Mann zu einer machtvollen Organisation! Schließt euch alle dem Niederländischen Handwerkerbund an!

* Kaufmännischer Verein von 1888, Frauengruppe, Bezirk Oldenburg. Am letzten Freitag fand eine gut besuchte Versammlung der Frauengruppe bei Ebers am Wall statt. Man unterhielt sich ferner über die Neuordnung der Arbeitszeit und unterzog auch hier die Unterrichtsfrage einer eingehenden Aussprache. Erstreicher Weise merkten sich noch eine Reihe von Mitgliedern zur Teilnahme. Am Freitag wurde der Beitritt zu den Vereinigten Frauenvereinen Oldenburgs beschlossen, und der Geschäftsführer des G. d. V. mit den weiteren Maßnahmen beauftragt. Es wurden auch hier zu der in der Herrenabteilung gewählten Kommission die erforderlichen weiblichen Angestellten mit hinzugezogen. Infolge Erkrankung der derzeitigen ersten Schriftführerin gab sich diese leider gesunken, ihr Amt niederzulegen. Es wurde an ihrer Stelle Frau Anne Bende als Schriftführerin gewählt. Die Frauengruppe hat auch in der letzten Zeit wieder einen erfreulichen Aufschwung genommen. Donnerstag, den 12. d. M., findet die Jahreshauptversammlung des G. d. V. in der „Lithow“ statt.

* Der Schlichtungs-Ausschuss beschäftigte sich am Sonnabend mit einer Lohnforderung eines Teiles der Arbeiter der Friedrichshagen Werft in Eintracht. Da, wie festgestellt wurde, der von der Arbeitnehmer-Organisation mit der Norddeutschen Gruppe in Hamburg abgeschlossene Vertrag (unter der auch die Friedrichshagen Werft fällt), noch bis zum 31. März 1920 wirksam bleibt, so konnte dem Untreue nicht entsprechen werden. Gleichwohl empfahl aber der Schlichtungsausschuss eine freiwillige Erhöhung der Löhne, da dieselben der steigenden Preisverhältnisse wegen zu gering sind. — In der Tarif-Angelegenheit der Angestellten der Hansa-Verkehrs-Werke in Barel sollen, ehe ein Schlichtungsspruch gefällt wird, erst noch direkte Verhandlungen zwischen den Beteiligten stattfinden. — Der Arbeiterverein der Firma v. d. Wall-Dinglage wurden folgende Stundenlöhne zuerkannt: über 21 Jahre 2,25 Mk., über 18 Jahre 1,50 Mk., unter 18 Jahre soll der Lohnsatz nach freier Vereinbarung festgelegt werden.

Die Flucht.

Skizze von Hans Katonel.

(Nachdruck verboten.)

Johannes Sachtlein war eine arme, geplagte, kranke Menschentier. Er arbeitete in einer Spinnerei, und sein arger Husten wurde davon nicht besser. Johannes Sachtlein sah aus, wie man aussehen muß, wenn man Johannes Sachtlein heißt: sehr lang und dünn, mit Augen, die immer ganz groß und fern waren, ein trostlos verlagender Mund, bleiche Wangen mit jähren roten Flecken, die aufblühten, wenn sein Körper sich unter Husten schüttelte und bog, gleich einer Gerste, die der Sturmwind weht.

Aber wie elend Johannes Sachtlein auch war, so voller Sehnsucht war er auch. Wünsche jammerten und wirbelten in seiner kranken Brust, wie Mäden im Sonnenschein. Und es war doch gar kein Sonnenschein in seiner Brust, sondern nur schmerzhaftes Rasteln und Abköhlen und eine bitterböse, bitterfühe melancholische Krankheit, mit einem fremdartigen Namen, der irgendwie ähnlich klang, wie irgend ein lateinischer Ausdruck für irgend eine Polienart klingen könnte. . . Und Sachtlein, der auch Berge schrieb, hatte einmal auf Turbulente Mose gerettet — ja wirklich. Von Träumen war er voll bis obenau; manchmal quollen sie über und dann phantasierte er laut.

Aber nicht genug, daß er arm und krank war und überdies auch noch dachtete — es war zu allem in seiner Seele eine verzehrende Liebe, eine unansehnliche, heftigende Liebe, wie ein trodener, heißer Sturmwind. . . Seine Braut war eine kleine Mädchenin mit gelunden Grüdchen, braune Augen, die göttlich aufschimmern konnten, ein originelles Stumpfnäschen und das Ganze von Braunhaar umrahmt.

In einem frostigen Sonntagmorgen waren sie an den Rand der Stadt hinausgewandert; ganz in Rauch gehüllt lag sie hinter ihnen, mit flinken, ungeschickten Tritten und rasselnden Schritten. Mächtig und hart, das freudlose Mittagsgesicht in Nummernfalten gelegt, harrte das flache Land in den unbewegten Himmel.

„Annemarie, sagte Johannes und blieb stehen, wie tief kann doch der Mensch ertragen. Laß uns Laß wird ihm aufgebürdet, und er geht weiter, tiefer zu Boden gebeugt, und

das Auge auf der grauen Erde. Mes lam der Mensch ertragen, auch das Schwerste: freudlos zu leben. Er kann es ertragen, weil ein gültiges Gefühl ihm den Schrei der Sehnsucht verjagt hat. O stumm und dumpf erträgt man so viel. Aber wir, mir — warum hat Gott mir die unendliche Sehnsucht gegeben, warum muß gerade ich, ich andere Welten träumen, so daß, wenn ich erwache, ich mein Leben und meine Erbarmlichkeit verfluche — Annemarie, mich frieret. Schau, wenn wir heut Abend in einen schönen, warmen, hellen Zug einsteigen könnten — o, ich sah einmal einen mit blühenden Scheiben und weißen Spitzen auf roten Samtpolstern, es war ein Riviera-Expreß — weißt du, und wir laufen durch die Nacht, wie durch einen tiefen See, Gotthard, und morgen, wenn mit hellem Pfiff die Lokomotive aus dem Dunkel hinausfährt, liegt es blau und schimmernd und märchenhaft vor uns, wir lassen das Coumpfenster hinunter, — o und die sanftweiche Luft und die Apfrositenbäume blühen — Annemarie, warum dürfen wir nicht glücklich sein?“

Annemarie wiederholte mit gekentten Lippen innerlich die Frage, fand aber keine Antwort, weil ihre Fragen nur ein unverständliches Echo war.

Ein Zug Bögel flog mit seltsamen Schreien, die wie klare Stöße durch den Frost kirrten, über sie hinweg. „Sieh, Annemarie, diese Bögel — sie fliehen vor der Kälte —“ schwärzte. Warum können wir nicht — laß uns beten, Annemarie, laß uns beten, Annemarie, ganz laut beten. Laß uns zu Gott hinausfliehen — hoch, die Bögel — fliehen sie nicht, als fliehen sie ihre befreite Luft in den Himmel hinein? Komm, laß uns fliehen und ganz inbrünstig beten, laß uns beten, laß uns mit unserer Luft, bis er Gnade spendet.“

Er zwang das Mädchen neben sich auf die Erde nieder. Sie lagen stumm nebeneinander in der kalten Heide. Hinter ihnen war die Stadt in den Abend verfunken.

Johannes betete. Seine gefalteten Hände waren wie Käufe in den Himmel gerückt. Sein Oberkörper schüttelte in Frost und Hitze und bog sich zur Erde nieder und schnellte wieder auf. Er schleuderte seinen ganzen Jammer hinaus, wie eine gebaltete Anlage, die unter Ketten flirrte. Manchmal sah er Annemarie, hart an und schrie: „Bete mit mir!“ Seine Worte raffen, bis sie als flüsteriger Schauer auf seinen Lippen standen. Annemarie betete still und sank mit gutem Kindergefühl und gedachte beten, die noch schimmernd daran

sind als Johannes und gebuldiger als er und flehte um Verzeihung für seinen Hochmut. Ihre Gebete trugen sich wie zwei kämpfende Aminen.

Es lag über der Heide über die Heide. Immer, wenn Annemarie angstvoll und frohdurchschauert sich erheben wollte, judte seine betende Hand auf das Mädchen nieder und hielt es fest.

„Warum, o Gott, warum muß ich endlos leiden, warum mich blutig rennen gegen diese unerbittliche Wand, diese Hoffnungslosigkeit: Leben. Wie, jene Bögel dort dürfen entfliehen? — und ich, ich, ich — Gott, mich dürfen nach warmem Leben, ich will mit Annemarie in einer Villa am Meer wohnen — o schlaß von allen Hofflichkeiten des Lebens — Annemarie bete mit mir — Herr, Herr gib uns Flügel wie jene Geschöpfen dort oben, Herr gib uns Flügel, laß uns fliegen über diese zerfesselten Länder nach einer seligen Insel voll Sonne und Blüten — bete mit mir, Annemarie, — nimm, Gott, den Lebensstüpfelstoch von mir — weih sollen deine Gewänder schimmern im tiefen Dunkel Land — Flügel, Herr, — ich will Sonne in meine Brust schürfen — Annemarie, bete mit mir — Flügel, o Herr — wie wird mir, Annemarie, du schrumptst, du wandelst dich — Bögel — o Gott — wir fliegen —“

Sie schlangen sich auf. Annemarie hatte noch das Gefühl: es ist nicht recht von uns, daß wir als Bögel entfliehen — denn es gibt andere Menschen, die Gott noch viel mehr leiden läßt. Aber sie sagte nichts.

So flogen sie dahin. Die Länder schwanden unter ihnen. Das weiße Gebirge wurde grün und senkte sich sanft in die Ebene. Wälder stieg die Luft empor. Weiße Hüner lagen zwischen Apfrositen. Johannes hörte, ganz in Seligkeit gebadet, in den blauen Weiser hinein. Da strahlte es zweimal scharf herauf, zwei Pulverblöhen ringelten und zerflossen in der Luft, und ein Mann stieg zwei Bögel, die er mit dem Rücken zusammenband, in seine Jagdlinie.

Jugend jemand fand am nächsten Morgen zwei junge Menschen stumm in der Heide, nebeneinander, die starr auf der Erde, wie in tiefstem Schlaf. Sie lagen in der toten, eisigen Stille raubtreifbedekt, wie eine unbewegliche Mosmorgruppe. Erstarrten. Der Mann lag zurück und melde es der Polizei.

Verkauf eines Pferdes.
In einer Stallschänke werden wir am
Dienstag, den 10. Februar d. J.,
vormittags 11 Uhr,
bei Stöckes Gasthaus in Oldenburg:
1 Jahr, braunen Wallach
— gutes Arbeitstier —
öffentlich gegen Barzahlung verkaufen.
In dem Streit handelt es sich nicht um einen
Fehler an dem Pferde, sondern nur um Erfüllung
einer schlichten Kaufbedingung.
Schwering u. Gent, Oldenburg-Verden.



Ein Vergnügen
ist es
die Schure mit Diamantine zu putzen
Diamantine
ist wieder in bester
Qualität zu haben!
Kleber, Rosch, Nische, Made L. S.

Seide-Verkauf.
In der Gemeinde Osterburg haben wir
etwa 20 Geffestian
Seide
zum Wäben unter der Hand zu verkaufen.
Schwering u. Gent, Oldenburg-Verden.

Deffenhauer Grundstücks-Verkauf.
Donnerstag, den 12. d. Febr.,
vormittags 10 Uhr, öffentlich verkauft
werden.
Termin zum Verkauf
ist angelegt auf
Donnerstag,
12. Febr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Schöness Garkwirtschaft
am Julius-Weg.
Beschätzung kann am
Tage des Verkaufs, vor-
mittags, erfolgen. Der
Zuschlag wird voraus-
schicklich sofort erteilt.
G. Waag,
amtl. Auktionator.
Verden.

Immobilien-Verkauf.
Oldenburg. Das
Haus
Auguststraße 68
ist mit Anr. z. 1. April
1920 öffentlich verkauft
werden.
Termin zum Verkauf
ist angelegt auf
Donnerstag,
12. Febr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Schöness Garkwirtschaft
am Julius-Weg.
Beschätzung kann am
Tage des Verkaufs, vor-
mittags, erfolgen. Der
Zuschlag wird voraus-
schicklich sofort erteilt.
G. Waag,
amtl. Auktionator.
Verden.

Frühling im Winter!
Für jedes Haus in grosser Auswahl!
Topfpflanzen wie Hyazinthen, Primeln,
Tulpen, Alpenveilchen etc.
im Blumenhaus J. Rieder,
Langestr. 61.
Grosser Umsatz! Eigene Kultur! Billigste Preise!
Kräuze stets fertig in jedem Preise!

Holz-Verkauf.
Donnerstag, 12. Februar d. Js.,
nachmittags 1 Uhr,
in seinem zu Grob-Garnholt an der Chaussee
gelegenen Busche „Alte Weide“:
100 Arn. Tannen-Schlagholz,
Sparren, Nadeln und Pfähle,
30 gefällte Eichen,
bis zu 50 cm Durchmesser, Stellmacher-
Bau- und Schwellenholz,
30 gefällte Buchen,
bis zu 80 cm Durchmesser, bestes Bau-
und Brennholz,
und einige Haufen Brennholz,
Birken, Erlen und Tannen,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Verammlung beim Hed an der Chaussee.
Weserkörbe. G. Koch, amt. Aukt.

Lochmoor.
Unter meiner Nach-
weisung steht die Be-
rechtigung ein Loch-
moor zur Größe von ca.
15 Hektar, dessen schwa-
cher Torf enthält, nach
15 Jahre anzuheben, zu
Verkauf. Näheres durch
amtliche Auktionator,
Verden.

Trauringe
alle Preislagen.
Hohr. Jansson
Urban & Junge,
Oldenburg,
Rafinoplast 1a.
Alles Gold und
Silber wird in
Reinigung ge-
nommen.

Eine Teigmelmaschine
mit Krantantrieb
komplett sofort zu verkaufen.
Zu besehen bei Mich. Koch,
Zetel (Fohl).
E. Gumpel.
Sorhtreuten u. Sorhtarren,
nur bei Abnahme größerer Posten, ohne Verfall.
Heinrich Eilers,
Holzwarenfabrik — Dampfsgewerk,
Kastede 1. O.

Waldbestände
aller Art und bitten um Angebote.
Gebr. Meyer, Oldenburg i. O.,
Gulzhandlung, Dampfstraße und Habelweg.
Bernini 74

Commerzproffen,
Leberlein, unvoll. Leint
besitz. vora. Verunreinigung
Pura-Creme.
Wohlriech. Schneeweiß.
Originalfabrik: Kreuz-
straße, Droog. B. Bremer,
Z. B. Standort.
Sehr gut erhaltener,
schlafunfähiger
Landauer
und ein mittelgroßer
Geldschrank
preiswert zu verkaufen.
Schulte, Jaberberg.
Zwischenbahn. Zu kaufen
gesucht gebrauchte
große
Kisten.
K. D. Klein.
Zu verk. ein mittelgr.
Arbeitspferd,
stark und gesund.
D. Rooyman,
Beitingsbüden d. Verne.
Donnerstag, den 12. d. Febr.,
1 Uhr, öffentlich, 200erger
Landauer, 1 Waise u.
Näheren für Danneburen,
1 Weibchen, 1 Scher-
ker, 1 H. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Commerzproffen,
Leberlein, unvoll. Leint
besitz. vora. Verunreinigung
Pura-Creme.
Wohlriech. Schneeweiß.
Originalfabrik: Kreuz-
straße, Droog. B. Bremer,
Z. B. Standort.
Sehr gut erhaltener,
schlafunfähiger
Landauer
und ein mittelgroßer
Geldschrank
preiswert zu verkaufen.
Schulte, Jaberberg.
Zwischenbahn. Zu kaufen
gesucht gebrauchte
große
Kisten.
K. D. Klein.
Zu verk. ein mittelgr.
Arbeitspferd,
stark und gesund.
D. Rooyman,
Beitingsbüden d. Verne.
Donnerstag, den 12. d. Febr.,
1 Uhr, öffentlich, 200erger
Landauer, 1 Waise u.
Näheren für Danneburen,
1 Weibchen, 1 Scher-
ker, 1 H. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Auto ohne Gummi,
Wieder, gegen Kasse zu kaufen gesucht. (Für
Nachweis zahle nach Kaufabschluss 1000 M.)
Gebr. Meyer, Oldenburg i. O.,
Gulzhandlung, Dampfstraße und Habelweg.
Bernini 74

Waldbestände
aller Art und bitten um Angebote.<

